



ANZIEHEND wirkt die Kaiserstraße, wenn die Geschäfte offen sind – wie am gestrigen Sonntag. Die Konsumfreudigen mussten sich warm anziehen, um bei der Kühle zu Frühlingsbeginn trotz der vielen Schnäppchen und Qualitätsschlager nicht zu frieren. Dem Handel tat das Wetter sichtbar gut, denn so musste man nicht die wärmende Kraft der Natur als Konkurrenz im Kampf um die Gunst der Käufer fürchten. Fotos: jodo

Sonntagsstadt zieht mit Konsum

Geschäftsleute der Kaiserstraße kritisieren Verlagerung von Aktionen

Von unserer Mitarbeiterin
Petra Stutz

Trotz eiskaltem Wind lockte der verkaufsoffene Sonntag gestern Besucher aus der Region in die Innenstädte von Karlsruhe und Durlach. Spätestens beim ersten Sonnenstrahl bildeten sich lange Schlangen vor den Eisdielen, und die Tische im Freien waren restlos besetzt. Während am frühen Nachmittag in manchen Geschäften auf der Kaiserstraße noch gähnende Leere herrschte, drängten sich die Kunden in anderen um die Warenauslage.

Einen Platz bei Pandora verteidigten Daria und ihre Mutter vehement. Die 18-Jährige aus Hagenbach hat gerade ihr Abitur bestanden und durfte sich einen silbernen glänzenden Ring aussuchen. Mit zwei riesigen Koffern in rot und grün spazierten Lena, Rita und Denis aus Heilbronn durch die Kaiserstraße. Aber nicht für das sonntägliche Shoppen dienten die Koffer, sondern für die nächste Reise. Von Las Vegas erhoffen sich die drei, dass sie mit die Koffer mit Dollar gefüllt zurückbringen. Auf dem Ostermarkt ließ sich der zehnjährige Silas von seinem Vater vor bunten Ostereiern fotografieren. Im Arm hielt er da-

bei – nicht ganz zeitgemäß – einen Plastikkürbis. Ihn hatten die beiden gerade beim Flohmarkt ersteigert.

Besonders auf der Achse zwischen Ettlinger Tor und Postgalerie herrschte reges Flanieren, denn hier luden Genuss- und Ostermarkt sowie der Flohmarkt am Stephanplatz zum Probieren und Stöbern ein. Ganz anders sah es dagegen auf der östlichen Kaiserstraße aus, wohin sich nur wenige Passanten verirrt. „Wir sind von dem Geschehen vollkommen abgeschnitten. Man hätte sicher

Auch in Durlach sind Zusatzmärkte sehr gefragt

auch einen der Märkte am Kronenplatz durchführen können“, kritisierte Barbara Heß von der gleichnamigen Rahmenhandlung. Sie ärgerte sich vor allem darüber, dass von den Veranstaltern keinerlei Aktionen auf der schon von der Baustelle gebeutelten Kaiserstraße stattfanden. Diese Kritik wurde von Geschäftsinhabern an Karlsruhes eigentlicher Shopping-Meile geteilt. Man prangerte dabei eine Konzentration der Aktionen auf die Erbprinzenstraße an.

Besonders auffällig war dort: Sogar der KA300-Laden hatte an diesem besonderen Tag geschlossen. Lediglich ab und zu war einer der Volunteers mit Werbung zum Stadtgeburtstag in der Erbprinzenstraße zu sehen. Auffallend war übrigens auch, dass sehr viele Bettler die Gunst der Stunde nutzten.

Eine historische Straßenbahn von 1921 brachte gestern kostenlos die Kunden von Karlsruhe nach Durlach. Dort hatten entlang der Pfingtalstraße ein Großteil der Geschäfte geöffnet und lockten mit Rabattaktionen zum Kaufen. Der Durlacher Ostermarkt im Rathausgewölbe war schon kurz nach der Öffnung so hoffnungslos überfüllt, dass ein Durchkommen kaum möglich war.

Auf dem Platz vor der Friedrichschule, am Markt- und Schlossplatz drehte sich alles um das Thema Mobilität. Zahlreiche Autofirmen stellten dort die neuesten Modelle zum Probefahren aus. Gemütlicher ging es in der Karlsburg zu, wo sich 24 Unternehmen in einem Branchenmix zur ersten Durlacher Leistungsschau gruppierten. Dort blieb viel Zeit für ein informatives Gespräch und das Netzwerken, das die Organisatoren der Wirtschaftsvereinigung Durlacherleben damit intensivieren möchten.



SONNTAGSVERGNÜGEN: Bummeln durch Durlach und dabei einkaufen.



EINFACH ZUM WÜHLEN: So viele Stoffe, so bunte und so feine auf einem Markt.

Ein Riesenei und Hasen in allen Variationen

Oster- und Genussmarkt setzen auf Qualität / Spezialitäten aus der Region kommen beim Verbraucher an

Ostereier, Kunsthandwerk und Streichelzoo auf der einen Seite – Wein, Käse, Fisch und andere Leckereien auf der anderen Seite: Eine bunte und genussreiche Stimmung auf das Osterfest gab es am Wochenende mit dem Ostermarkt auf dem Kirchplatz St. Stephan und dem Genussmarkt auf dem Friedrichsplatz. „Den Ostermarkt gib es schon seit Jahren, aber den Genussmarkt veranstalten wir in diesem Jahr erst zum zweiten Mal“, erzählte Citymanager Sascha Binoth. „Dennoch hat es sich schon rumgesprochen, was für ein toller Markt das ist“, schwärmt er. „Wir präsentieren hier die Vielfalt der Region und legen großen Wert auf Qualität.“ Es gebe Spezialitäten aus

Ostervergnügen fürs Auge und den Gaumen

dem Elsass, aus der Pfalz und aus Baden, erklärt Andrea Lenkert-Hörmann vom Stadtmarketing, die den Genussmarkt organisierte. Zur Auswahl stehen Flammkuchen oder Mandelgebäck sowie Käse, Fisch oder Wurst. Aber auch vegane Leckerbissen können verkostet werden. Bei Daniel Bauer, einem Landwirt aus dem Elsass, gibt es neben dem typisch französischen Baguette Ente in verschiedenen Varianten. „Alle Tiere wurden artgerecht gehalten und das schmeckt man auch“, versichert der Landwirt. Weinbauer Emil Kopp aus Sinzheim bietet den Marktbesuchern Sekt und Wein aus eigener Produktion an. „Alles hier sieht richtig lecker aus, da weiß man



DEKORATIVES und LUKULLISCHES gab es am Wochenende auf den Märkten der Innenstadt. Dort wurden auch große Eier bemalt. Foto: jodo

doch gar nicht, was man zuerst probieren soll“, meint Sybille Kern und gönnt sich erst einmal einen Käseteller.

Auch die Kleinen kommen auf ihre Kosten: Am Stand von Slow Food Deutschland und dem Slow Mobil Karlsruhe können die Kinder Erbsen, Kapuzinerkresse und Butternut-Kürbisse in Töpfchen pflanzen und diese

dann mit nach Hause nehmen. „Wenn sie sich gut kümmern, können sie sehen, wie Leben wächst“, sagt Felicitas Thönnissen vom Slow Mobil. Die kleinen Gäste können sich auch bei einem Quiz beweisen. In einer „Fühlkiste“ liegen verschiedene Gemüsesorten, wer sie alle richtig ertastet, bekommt einen „Slowkids“-Button.

Ein paar Meter entfernt vom Friedrichsplatz steht ein riesiges Osterei. Es weist den Weg zum Ostermarkt und ist ein beliebtes Fotomotiv für Groß und Klein. „Ich möchte hier ein bisschen einkaufen. Mal sehen, was mir über den Weg läuft“, meint eine junge Mutter, während Sohn Moritz für ein Erinnerungsfoto vor dem großen Ei posiert.

Wer nach Ostergeschenken suchen möchte, kann an den Verkaufsständen fündig werden. Bei Martina Gauland aus Karlsruhe gibt es Zirben- und Himbeerkernkissen oder Lavendelsäckchen in Form von Hühnchen. Zu Ostern muss es aber auch Hasen geben. Und so kommen die Dinkelkissen in niedlicher Hasenoptik daher.

Osterhase kommt als Kaninchen vom Odenwald

Elke Kleinhaus aus Eggenstein verzehrt gerne Plastik- und Styroporeier. Sie bezieht sie mit selbstbesticktem Stoff. „Ich muss mit der Lupe arbeiten, da ich nur ganz feine Garne verwende“, sagt sie. „Echte Hasen gibt es im Streichelzoo zu bestaunen: „Genauer gesagt sind es Kaninchen“, erklärt Hans-Jürgen Rhein, der mit seinen Tieren aus dem Odenwald nach Karlsruhe kam. Dann gibt es da noch die beiden Eseldamen Rosalie und Rosinante, das Zwerghuhn Agathe, die Ziege Gretel und das Schaf Lisa mit ihren Drillingslämmern. „Ich weiß wirklich nicht, wer mehr von den Tieren begeistert ist, die Kinder oder die Erwachsenen?“, rätselt Rhein. Martina Erhard

Pia beobachtet Sonnenblume

BNN – Die zwölfjährige Pia Staveling aus Karlsruhe hat beim 22. Naturtagbuch-Landeswettbewerb der BUND-Jugend einen zweiten Preis gewonnen. Die Zwölfjährige hat sich sehr gründlich mit der Sonnenblume beschäftigt und daraus ein anspruchsvolles Naturtagbuch gefertigt.

Pia Staveling wies auch durch Messungen nach, dass die äußeren Temperaturen das Wachstum der Pflanzen nicht stark beeinflussen. Auch wenn es kühler wird, wachsen die Pflanzen nach ihrer Beobachtung in etwa gleich schnell weiter. Für ihre exakten Wahrnehmungen und eine umfangreiche Dokumentation gewann sie einen zweiten Preis und einen prall gefüllten Rucksack mit Sachpreisen.

Die von den Kindern angefertigten Naturtagbücher sind aus der Beobachtung einer Pflanze, eines Tiers oder eines Biotops über ein ganzes Jahr hinweg entstanden. Die Tagebücher sind liebevoll gestaltet und zugleich mit einer großen Detailtreue verfasst worden.

„Ich bin davon überzeugt, dass der intensive Bezug zur Natur, der während dem Erstellen eines Naturtagbuchs entsteht, auf eine positive Art prägend ist“, meint Projektleiterin Ladi Oblak von der BUND-Jugend Baden-Württemberg. „Bereits Kinder und Jugendliche sollen das Wissen und die Fähigkeiten erlangen, aktiv und eigenverantwortlich eine nachhaltige Zukunft mit zu gestalten“, sagte Ministerialdirigent Wolfgang Baur.

2014 hatten 600 Kinder an dem Wettbewerb teilgenommen. Über 100 Kinder wurden ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielten acht Kinder sowie eine Gruppe und eine Schulklasse zusätzlich Auszeichnungen auf Bundesebene.